

Protokoll des ACC-Strategie-Workshops

am 23.9.21, 10-16 Uhr

im Konferenzsaal des Rektorats der TU Liberec

Teilnehmer:innen:

Ph.D. Helena Neumannová, Koordinatorin ACC, TU Liberec

Prof. Miroslav Žižka, Prorektor Bildung TU Liberec

Prof. Thorsten Claus, Direktor IHI Zittau der TU Dresden, Präsident ACC

Prof. Raj Kollmorgen, Prorektor Forschung HSZG

Prof. Andreas Bühn, BA Sachsen, Studienakademie Bautzen

Prof. Elżbieta Sobczak, UEB Wrocław, Leiterin Filja w Jeleniej Górze

Prof. Piotr Gryszel, UEB Wrocław, Filja w Jeleniej Górze

Dr. Józef Zaprucki, Karkonoska Państwowa Szkoła Wyższa w Jeleniej Górze

Paweł Płocheć, Karkonoska Agencja Rozwoju Regionalnego

Jerzy Kuśnierz, Karkonoska Agencja Rozwoju Regionalnego

Ilona Scherm, BA Sachsen

Oliver Tettenborn, IHI Zittau der TU Dresden (Protokoll)

- Fr. Neumannová und Hr. Prof. Žižka begrüßen die Teilnehmenden und geben einen Überblick der ACC-Aktivitäten des vorigen sowie des laufenden Jahres.
- Hr. Prof. Žižka hebt das 2020 gestartete gemeinsame Double Degree von TU Liberec und IHI Zittau als Nachfolger der eingestellten Neisse University hervor.
- Hr. Prof. Žižka sieht ein zu diskutierendes Problem des ACC darin, dass das Interesse der (potenziellen) Autor:innen am ACC-Journal deutlich nachgelassen hat. Wie kann man das Journal wieder attraktiver machen?
- Hr. Prof. Claus stellt sein Ziel als ACC-Präsident vor, das Netzwerk an die veränderten Zeitumstände anzupassen: Seit der Gründung des ACC vor 30 Jahren haben sich die Bedingungen grundlegend verändert. Die „Gründerväter“ müssten sich nun fragen, was aus ihrem Kind geworden ist und wie man seine Zukunft gestalten könne. Hr. Prof. Claus ist davon überzeugt, dass das demographische Problem, das alle drei Seiten der Euroregion betrifft, nicht durch Konkurrenz, sondern nur als Netzwerk attraktiver Angebote in einer interessanten Region zu lösen ist. Der allgemeine Trend „Rückgang“ /Braindrain muss umgekehrt werden!
- Hr. Prof. Claus erläutert das gegenwärtige Profil des IHI Zittau und dessen Partnerschaftsnetzwerk.

Themengebiet gemeinsame Studienangebote/Digitalisierung

- Hr. Prof. Kollmorgen rät, die aus der durch die Pandemie beförderten Digitalisierung erwachsenen Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu nutzen.
- Hr. Prof. Žižka wendet ein, dass die in Tschechien geltenden Regelungen für „Fernstudien“ (Notwendigkeit der Akkreditierung in Prag!) hier wenig Spielraum lassen. Die Lehre wird vorerst ausschließlich weiterhin in Präsenz stattfinden.
- Hr. Prof. Gryszel berichtet, die Filja in Jelenia Góra habe auch reine eLearning-Studiengänge.
- Hr. Prof. Zaprucki weist darauf hin, dass das neu eingeführte polnische Hochschulrecht internationale Studiengänge fast unmöglich mache, es gehe nur ERASMUS.
- Hr. Prof. Kollmorgen regt an, über die Konsulate hier pragmatische Lösungen zu suchen.
- Hr. Prof. Kollmorgen weist darauf hin, dass die bei gemeinsamen Angeboten wohl zu wählende lingua franca Englisch für viele Studierende der Euroregion bereits eine hohe Hürde darstelle.
- *Vorschläge für weitere Schritte:*
 - o Hr. Prof. Claus regt an, dass sich die Partner im ACC durch *Zweitmitgliedschaften in den Partner-Fakultäten* miteinander vernetzen.
 - o Hr. Prof. Claus schlägt den *Aufbau eines Pools gemeinsam angebotener Module* vor, die von allen ACC-Partnern im Rahmen ihrer jeweiligen Studienangebote als „eigene“ Module genutzt werden können, so dass die Problematik der transnationalen Anerkennung gar nicht erst auftritt.

Arbeitsansatz grenzüberschreitendes, praxisnahes Weiterbildungsangebot:

- Hr. Płochec beklagt, dass das Wissen der Hochschulabsolvent:innen sowie deren Bereitschaft, Neues anzugehen, abgenommen habe. Hier sieht er die Chance des ACC: Wenn die Partnerhochschulen gemeinsam Spezialkompetenzen des grenzüberschreitenden Wirtschaftens anbieten, könne das dem Arbeitsmarkt der Euroregion sehr zugutekommen.
- *Beschluss:* Die Teilnehmerinnen einigen sich in der folgenden Diskussion darauf, das Potenzial eines *an den Bedürfnisse der lokalen Wirtschaft orientierten Weiterbildungsangebots (Arbeitstitel „Wirtschaften im Dreiländereck“)*, wenn möglich verbunden mit grenzüberschreitenden Praktika auszuloten. Hierbei könnte die BA Bautzen eine tragende Rolle spielen, weitere Akteure wie die Handelskammer Jablonec, der Inkubator Lipo-Ink in Tschechien oder die IHK Dresden, die ENO oder die EGZ auf sächsischer Seite sollten einbezogen werden.
- Die Finanzierung eines solchen Angebots muss geklärt werden.
 - o *Federführung:* Hr. Prof. Bühn

Arbeitsansatz Studienangebote zur interkulturellen Kommunikation

- Hr. Dr. Zapruck regt gemeinsame Studienangebote im Bereich der interkulturellen Kommunikation an, z. B. deutsche Spuren in Schlesien oder zur Rückeroberung der Kulturlandschaft/historische Agrarlandschaft als Produkt für Kulturtouristen.
- Hr. Tettenborn erwidert, ein solches Modul zum Anknüpfen existiere bereits im Rahmen des gemeinsamen Studiengangs „Internationales Management“ von IHI Zittau und HSZG, das auch von Studierenden der TU Liberec im Rahmen des gemeinsamen Double

Degrees belegt werde. Das Modul „Interkulturelle Kompetenzen“ findet jedes Sommersemester statt und ist für weitere Kooperationspartner offen.

- *Beschluss:* Hr. Dr. Zaprucki, Hr. Tettenborn und Hr. Bühn eruierten (unter Konsultation von Hr. Prof. Kollmorgen bezüglich der Mitwirkung der HSZG) die Entwicklungsmöglichkeiten für gemeinsame Projekte in diesem Bereich, ausgehend vom genannten Modul.
- Nach einer Kaffeepause erläutert Hr. Prof. Claus den Entwicklungsstatus des IHI Zittau der TU Dresden als Netzwerk-Modell, das auch gut in das Netzwerk-Modell ACC passe.
- Hr. Prof. Claus moderiert mit einem Impuls-Vortrag zum Thema „(Wie) brauchen wir das ACC?“ die weitere Diskussion an.

Arbeitsansatz Euroregionale Herbstschule

- Hr. Prof. Claus stellt den gemeinsam mit Hr. Prof. Bühn entwickelten Vorschlag einer Herbstschule für Studierende der Euroregion vor.
- Hr. Prof. Žižka hält das für eine gute Idee und schlägt als Fokusthema *Entrepreneurship im Dreiländereck* vor.
- Hr. Prof. Kollmorgen plädiert für eine klare Festlegung von Zielgruppe(n) und fachlichem Fokus.
- Hr. Prof. Claus sieht hier v. a. Bachelorstudierende, die man für Masterstudiengänge zu gewinnen versucht.
- Hr. Dr. Zaprucki zeigt sich gleichfalls dafür offen, die KPSW w Jeleniej Górze plane derzeit ihrerseits eine Sommerschule „Polnisch für Ausländer“.
- Nach dem Einwand von Hr. Prof. Gryszel, ein solches Angebot müsse in einer Zeit sein, in der Studierende nicht in Semesterferien-Jobs arbeiten, wird als Zeitraum Anfang/Mitte September festgelegt.
- *Beschluss:* Hr. Prof. Claus und Hr. Prof. Bühn eruiieren zusammen mit Hr. Prof. Žižka, Hr. Prof. Kollmorgen, Hr. Prof. Gryszel und Hr. Dr. Zaprucki die Möglichkeiten und Finanzierungsmöglichkeiten einer solchen Herbstschule.

Mittagspause

Arbeitsansatz Zukunft ACC-Journal

- Hr. Prof. Žižka beklagt, dass die wenigen eingehenden Beiträge für das ACC-Journal vorwiegend von tschechischen Autoren (die man auch noch meistens vorher persönlich angesprochen habe...) kommen. Ein Restart mit neuem Konzept sei aus seiner Sicht dringend erforderlich.
- Hr. Dr. Zaprucki erklärt sich das damit, dass polnische Studierende für eine ACC-Journal-Veröffentlichung nach den gesetzlichen Regelungen nur wenige Punkte erhalten. Wissenschaftliche Mitarbeitende hingegen MÜSSEN im auf Lehre orientierten polnischen Hochschulsystem nicht wissenschaftlich aktiv sein - und wenn sie es dennoch sind, ist wiederum die Punktezahl des nicht A- oder B-gerankten ACC-Journals zu niedrig, um attraktiv zu sein.
- Hr. Prof. Gryszel stimmt zu, ergänzt jedoch, das ACC-Journal sei bei der Akkreditierung der Filja als internationale Aktivität wichtig.
- Hr. Prof. Claus erläutert für die deutsche Seite, dass das ACC-Journal ist nicht im VHB-Jourqual gelistet ist, der für Wissenschaftler:innen relevant sei. Für das Rektorat der TUD

hingegen sei Scopus der relevante Aspekt, das wäre vielleicht eine Chance für das ACC-Journal.

- Hr. Prof. Žižka erwidert, Scopus sei für die TUL nicht so wichtig, darum sei das ACC-Journal für tschechische Autor:innen nicht so attraktiv. Zudem müsse man, um in den Scopus zu kommen, vielzitierte Autoren gewinnen, Artikel in Zweitverwertung im ACC-Journal zu platzieren. Auch sei eine Steigerung der Frequenz auf mindestens zwei Ausgaben pro Jahr erforderlich.
- Hr. Prof. Bühne sieht im ACC keine Attraktivität als Erstverwertung für Jungwissenschaftler:innen.
- *Vorschläge:*
 - o Hr. Prof. Žižka, Hr. Prof. Claus und Hr. Tettenborn: *auf Doktorand:innen spezialisieren*, eventuell als Destillat eines *regelmäßigen (virtuellen) trinationalen Doktorand:innenseminars*. So könnte ein Wettbewerbsaspekt (beste Masterarbeiten) einbezogen werden.
 - o Hr. Prof. Bühn: Regelmäßige *Calls for papers* aussenden, auch überregional.
 - o Hr. Prof. Claus, Hr. Tettenborn: Klare *Themenschwerpunkte* für jede Ausgabe setzen, um nach und nach ein *euromedizinisches Forschungsprofil* kenntlich zu machen.
 - o Konsens: Ein größeres Herausgeberteam um Fr. Dr. Neumannová herum wäre nötig.
 - o *Beschluss:* Unter *Federführung* von Hr. Prof. Claus und Hr. Prof. Žižka werden die verschiedenen vorgeschlagenen Optionen geprüft.

Arbeitsansatz Entwicklungsperspektive Jungwissenschaftlerkonferenz

- Hr. Prof. Gryszel berichtet, der derzeitige Planungsstand der jährlichen Jungwissenschaftlerkonferenz in Jelenia Góra gehe für 2022 von einem Online- oder Hybrid-Format aus.
- Fr. Dr. Neumannová rät von einer dauerhaften Online-Lösung ab, da hierdurch der Austausch zwischen Masterand:innen und Doktorand:innen, der sonst am Rande der Konferenz entstanden sei, weg falle.
- Dem stimmt Hr. Prof. Claus zu: Man müsse sich im Gegenteil überlegen, wie man durch die Konferenz gezielt Doktoranden-Netzwerke schaffe, aus denen auch gemeinsame Projekte und Publikationen entstehen. Dies könne auch wieder dem zuvor behandelten Thema ACC-Journal zugute kommen.
- Hr. Prof. Žižka hält eine Hybridlösung für den geeigneten Kompromiss: Ein persönliches Netzwerken vor Ort solle möglich sein, eine virtuelle Teilnahme aber auch.
- *Vorschlag:* Hr. Prof. Claus schlägt ein zweitägiges Format mit Übernachtung an wechselnden Orten oder aber an einem zentralen Ort der Euroregion vor
 - o Ein entsprechender Vorschlag und Finanzierungsoptionen wird zur nächsten ACC-Sitzung vorbereitet.
- Hr. Prof. Claus zeigt sich über die engagierte Diskussion erfreut und schlägt vor, solche Strategie- und Entwicklungstreffen für das ACC 2x im Jahr anzuberaumen.
- *Nächstes Treffen:* 31. März 2022 an der KPSW in Jelenia Góra.